

Jahreslosung 2016

von Maria Czerwonka.....www.maria-czerwonka.de

**Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.**

Jesaja 66,13

Das Bild eines Kindes, das verborgen im Schoß der Mutter sitzt, rührt uns wohl alle. Und hoffentlich erinnert sich jeder, der dies liest, wie man sich dabei fühlt: getrost und sicher! Wer dies jedoch nie erlebt hat, der wird sich wohl Zeit seines Lebens danach sehnen.

Dieses Tröstungsverhalten einer Mutter kommt direkt aus dem Wesen Gottes.

Jede Mutter und auch jeder Vater, der sein Kind tröstend in die Arme nimmt und birgt, spiegelt damit die Liebe Gottes, ja, das Herz Gottes wider!

.. der Gott allen Trostes, der mich tröstet in all meiner Not (Jesaja 57,15)

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,(1.Korinther 1,3)

Wollen wir die Liebe und Fürsorge Gottes beschreiben oder malen, so wäre es genau dieses Bild vom Kind in den Armen der Mutter oder des Vaters!

Ein Kind, das zu seinen Eltern läuft, weil es Sorge, Angst, hilflose Wut oder einen Schmerz hat, wird oder sollte zumindest aufgefangen, angenommen und gehalten werden.

Mütter haben im Verhältnis zu Vätern oft - nicht immer - eher die stille Art, einfach erst mal DA zu sein, während Väter oft - nicht immer - eher sofort nach Ursachen des Problems suchen und Lösungen anbieten wollen.

Lief ich in meiner Not zu meinem Vater, so holte er geschwind ein riesiges weißes Taschentuch hervor, das ich ihm jedes Weihnachten damals noch vor der „Tempo“-Zeit in Fünfer-Packungen schenkte, und meinte, ich solle mir nun mal ordentlich die Nase putzen. Das war seine Art mich zu trösten und dann erzählte er mir, was ich nun tun sollte, kaum dass ich ihm sagen konnte, was denn eigentlich der Grund meiner Verzweiflung war.

Auf diesen Gedanken kam meine Mutter erst nach einiger Zeit, in der sie mich gehalten und gewiegt hatte und dabei war meine Mutter sonst nicht die zärtliche oder gar schmusige Frau. Aber sogar sie hielt mich einige Augenblicke ganz still, bis ich dort zur Ruhe und neu zu Atem kommen konnte.

Diese Zusage, dass unser mächtiger und herrlicher Gott uns in dieser Weise auffängt, hält, tröstet und still in Seinen heilsamen Armen wiegt, hat mich immer neu ermutigt, bestätigt und bewegt allezeit zu IHM, meinem Himmlischen Vater zu laufen und dort zur Ruhe zu kommen.

Er ist der, der uns die Tränen abwischen wird, alle Tränen, die je geweint wurden. Off 21,4

Und ich werde empfangen, mehr noch als meine Mutter es je konnte. Ich werde von Ihm gehalten, ausgehalten in meiner Angst oder meinem ohnmächtigen oder wütenden Schmerz.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. (Psalm 73, 26)

Dieses stille Gehaltenwerden, das Atemholen mitten in Not, Wut oder einfach nur im anstrengenden Alltag - mittendrin, das ist Gottes großartiges Wirken an und in uns - und Sein Ziel mit uns.

Wir sind allezeit bei Ihm willkommen - SO wie wir sind und SO wie es uns gerade geht!

Was für eine tröstende Zusage und Einladung Gottes für das kommende Jahr - für jeden Tag und für ALLE Situationen und Begegnungen!

Wir können sicher sein, dass wir in Seinen Armen, in Seiner heilenden Gegenwart aufgefangen und gehalten werden, wie ein Kind empfangen sein sollte, das zu seiner Mutter läuft. Auch wenn dieses „Kind“ inzwischen ein gestandener Mann oder eine 90jährige reife Frau sein sollte.

Gott breitet Seine Arme weit aus um uns zu empfangen und DA zu sein. (Jesaja 65, 2)

Das ist eine Zeit des Ausruhens, des stillen Trostes und der Herzensberuhigung. Das ist keine Lehrstunde, kein Verhör oder seelsorgerische Therapiestunde, keine Abhandlung über christliches Verhalten oder moralische Bedingungen oder gar ein Seminar, wie wir in 5 Schritten zum vollmächtigen und überwindenden Christen werden können, sondern es ist eine Zeit des stillen und wiegenden Trostes und der liebenden und ermutigenden Worte.

Gott singt uns unser Lebenslied ins Herz - das ganz eigene Lied, dessen Melodie und Text wir in unserem Kummer vergessen haben.

Erinnert euch - dass „Barmherzigkeit über das Gericht triumphiert“ (Jakobus 2, 13)
Wenn Menschen Gott in dieser Weise erkennen und kennen lernen können, dann
wird Glaube und Vertrauen zu Ihm wachsen.

„Gnade und Frieden werden uns immer reichlicher zuteil, je mehr wir Ihn erkennen
können.“ (2 Petrusbrief 1,2)

Dann wissen wir, dass Er uns nah sein will, nicht um uns zu strafen, zu maßregeln,
sondern um uns zu trösten, zu stärken und zu heilen!

Wir brauchen nicht in die Hände und Gewalt von Menschen, sondern dürfen in die
Arme Gottes und in Seine Barmherzigkeit fallen (David in 2 Samuel 24,14), des
Menschenflüsterers und „mütterlichen“ Herzenströsters!

Er, unser Herzenskenner (Apostelgeschichte 15,8), hat Worte des Friedens und
Heils, des Trostes und der Hoffnung, wie niemand sonst, denn Ihm ist nichts in
unserer Seele und allen Gedanken fremd!

Und noch eine Gedanke weiter:

Unser ungeschminktes Ich wird in unseren tiefsten Geheimnissen und größten
Sehnsüchten offenbar, wenn wir in unserer Freude jubeln und lachen, in Kummer
weinen und Trost suchen, in unserer Wut schreien, in Verletzungen und Niederlagen
verzweifeln. Dann erkennen und akzeptieren wir unsere Verletzlichkeit und unser
Bedürfnis nach Geborgenheit. Dies ist immer der Türöffner für Gottes Liebe und
Heilung.

Deshalb haben „Kinder“ so einen großen Vorsprung, gegenüber der Scham oder
scheinbaren „Selbstbeherrschung“ der so coolen Erwachsenen.

Sie zeigen offen ihre Bedürftigkeit - und empfangen Liebe und Heil!!!

Gottes Liebe möchte trösten, und uns halten und unser Herz heilen, und somit öffnet
er Seine Arme weit, um uns zu empfangen, wie wir sind.

Religiosität hat den Zugang zu Gottes Herzen mit vielen Verhaltensaufgaben belegt.

Doch das ist gelogen und widerspricht der Gnade Gottes !

WIR sind allezeit willkommen!!!

Wie ein Kind immer in den Armen der Mutter willkommen sein sollte!

Das ist Gottes Arbeitsplatzbeschreibung wie Richard Rohr es mal beschrieb!

In diesem Sinne wünschen wir allen Freunden und Lesern ein segensreich erfülltes
Jahr aus und in der Geborgenheit unseres Gottes.